

### Meine Empfindungen am Faschingsabend.

Alles schließt in Lust und Freude  
Sich dem bunten Treiben an,  
Mir alleine will sich heute  
Nicht der gleiche Frohsinn nah'n.

Denn der Vater starb vor Jahren,  
Kurz vor dieser Zeit der Lust,  
Noch kann ihn mein Aug' gewahren,  
Noch lebt er in meiner Brust.

Fort und fort! — frisch ist die Wunde,  
Lächelt mir sein liebes Bild,  
Und ich denke gern der Stunde  
Seines Thuns, so gut und mild.

Jeden wollt' er glücklich machen,  
Wenig sorgte er für sich,  
Wohl thun wollt' er vom Erwachen,  
Bis des Tages Sonn' erblich.

O, daß jetzt er könnte sehen  
Meines Hauses heit'res Glück!  
Daß der Enkel Schaar umstehen  
Könnte ihn mit Liebesblick.

Könnten segnen seine Hände  
Mich und alles, was mir lieb,  
Daß er spätes Glück noch fände,  
Das versagt ihm leider blieb!

O, wie mehrt der wilde Lärmen  
Meiner Seele herbes Weh'!  
Vater, frei von jedem Härmen,  
Weißt du wohl in meiner Näh'?!  

---

Mögt ihr tanzen, mögt ihr scherzen,  
Bunte Masken des Gelags!  
Ich gedenke meiner Schmerzen  
Und des Auferstehungstags.

Nicht verliß mich, düst're Kerze,  
Bis zum lichten Morgenroth!  
Blute Herz nur, ich verschmerze  
Gern, was heute Lust mir bot!